

ammann und Landrat von Schwyz] (denen ich mein schuldt undt gehorsambe Vermelden) auch Entschuldigen, wo nur ich meinem obhanden habenden Bevelch, ze vil oder wenig gethan hette. Will mich Jn allem fleiss gebruchen, das den hohen Oberkheiten bevorderst, undt Regiment etwelcher gstellt contentament widerfahre, da zwar unterschiedliche reden und glossen lauffent, Jch aber hoffe das bessere, undt Jn wenigst doch möglichsten tagen, wie das Hoffwesen dan gehet, Meinem hochgeehrten Herrn gewüssen Bricht überschicken, wo vern es Gott beliebet."

1) s. AH 80/81, 82

Original - AH 80, 439-442 - Seiten 440b und 442 leer

84

1650 April 29., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [LANDAMMANN WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN  
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT  
BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Das dem Herren Belieben wellen Mier alls seinen Jederzeit willigsten diener zu denen Mier Nüwlich von Gott und vilen Ehrlichen Leüten widerfarnes Ehren Amt [- Reding war eben von der Schwyzer Landsgemeinde zum Landammann gewählt worden -] das liebe Glück und den sägen Gottes, darumb ich Jnne hertzlich bitten thun, zu wünschen, des thun ich mich allerfründtlichist und zum höchsten bedancken mit anerbietung alles des Jenigen was von mier Jederweilen dependieren wirt, den lieben Gott bittende alls das ich stiff und vest verhoffe Ehr welle dem H. Br[uder] das Amt so Ehr hievor und Jederweilen Gott dem allmächtigen zu Ehren, Jnne selbsten ze höchstem Lob und Jedermanigklichen zu sonderen baren trost und dem Vatterland auch gemeinen stand ze nutz und frommen so Ehrlich und woll versechen hatt abermalen verlichen [- auch Zurlauben sollte 1650 wiederum zum Ammann gewählt werden, doch fiel das Wahlresultat derart knapp aus, dass er zugunsten von Georg S i d l e r auf sein Amt verzichtete -] ...

Jm uberigen hab ich nit ermanglet heütigen Morgens die erlassung des bewüsten arrests<sup>1</sup> mit allem Ernst und besten Motifen für Rhat zubringen darüber allerhand bedencken uff den baan kommen, und weilen Jn vergangnem vilerley fräfenliche Casus unnsers wildpans uff unsern pottmessigkeiten auch one meinen theil

Im Landt selbsten vermeldet worden, hatt man Jnn gemein funden, das man Ja  
 deshalb den Ernst erzeigen solle, und wan nit Ein besorgnus obhanden gewe-  
 sen wäre, das so man sich nit also erzeigte, nit allein wir die Continuirung  
 solcher Inconvenientzen, sonder auch ... unser G.L. alt Eidtgnossen des ver-  
 bots so Jnnen belieben wellen uff den Lesten Casum darumb Jezunder question  
 ist, uszufellen einen schlechten folg unnd gehorsamme haben wurdend; unnd Jst  
 derowägen H. Landtv[ogt in den Höfen, Georg] F a s s b i n d Zimblich Ernst-  
 hafftig deshalb angeredt unnd mein Jntention und Meinung verhort worden,  
 sie bestehet Jn demme das ... solcher fäler Jn seiner bottmessykeit widerfa-  
 ren und Ehr sonderlich obligiert sye Meiner Gn. Herren und Obern [Landammann  
 und Landrat von Schwyz] Rechtsamme und gerächtigkeit zu schutzen und schirmen  
 auch gutgeheissen worden das wo Ehr Einen ... [unbekannten] Jegeren beträtten  
 könnte Ehr thun solte warzu Ehr woll befügt wäre. Auch die sachen sich also  
 beschaffen befunden das Herr Michael Müsli [=M ü ö s l i n] nit der wenigste  
 seye der Jn den uffgenommenen Kundtschafften vermäret worden, habe Ehr Ja den  
 bewüsten arrest uff Jnne anlegen lassen, jedoch andergestalten nit, dan so  
 Ehr vertroistung gäben würde sich vor Jmme Jnstellen und für sich selber und  
 die uberigen Interessierten abzehandlen begären, anderen zu einer warnung,  
 wie dan ... der Bruder durch Herrn Landtvogt [von Mendrisio?, Ulrich]  
 S c h ö n e n, der gesteriges tags alhie durch Reisend selber von Jmme H.  
 Fassbind und anderen Herren so by und mitt Jmme gesin sindt werdt verstanden  
 haben, werdt berichtet worden sin, also das so Jme H. Müesli belieben möchte  
 vertrostig zu geben, wie obgemelt, das Ehr sich sambt einem Erlichen Herrn  
 von den Eüwerigen zu Art[h] stellen welte, so welle Ehr Fassbind auch einen  
 von den unserigen zu Jmme Nemen und sich alda befinden, und alls Ehr verhoffe  
 also mitt Jm H. Müesli Jm namen seiner mitt Interessierten abkommen das we-  
 der Ehr noch die andern verhoffentlich sich zu beschweren habe, und das Je  
 belder Je lieber, weilen aber die Zeit Jezund ungelägen und ... U.G.L. alt  
 Eidtgnossen Eüwere gemeind [=Landsgemeinde] uff den Sonntag [den 1. Mai] hal-  
 ten wärdend, Ehr aber seines theils zukünfftige wochen seine buessgricht Jn Hö-  
 fen halten Müesse, würde sich disere abhandlung umb etwas verzüchen müessen,  
 wan also wie obgesagt H. Müesli sich wie obangereg Jnlassen und versprechen  
 welle, so solle Jme Jn selbiger stund fry und Jn seinem willen stehen die  
 verarestierte waren wider mit zu seinen handen zenemen, welle also der H. Bru-  
 der sich umbsovil benüegen, wan es nit schon albereit beschächen, den ermel-  
 ten H. Landtvogt Schönen zu verhören und mich alls dan mit seiner antwort  
 darüber Ehren, auch was Jme belieben wirt weiters befälen, so will ich nit er-

manglen allen fleiss und Ernst anzuwenden, damit dis vertriessliche Geschäft zu einem ... [guten] End möge gebracht wärden".

- 1) Es ging um einen vom Zuger Tuchhändler Michael Müöslin bei Schindellegi begangenen Jagdfrevel; in diesem Gebiet war der Landvogt der Höfe, Georg Fassbind, zuständig, s. AH 14/52 sowie AH 66/178.

Original, mit Siegel - AH 80, 443-446 - Seite 445 leer

85

1656 März 26., [Abtei] Einsiedeln

A

SCHREIBEN VON [PATER] THIETLAND [CEBERG] AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Was dem H. durch H. Frantz B r a n d e n b e r g e n [Chorherr zu Bischofszell] Jch newlich zue entpotten, ist schimpff, und ernst beisamen gewesen; so bin Jch aber durch meinen geliebten H. Vatterm sidhero zum anderen mahl gewarnet worden, dass man in bewüstem Orth [Uri gemeint]<sup>1</sup> starckh mit Einnemung der Khundtschafften forthsetze, mich dessentwegen in guter postur zur gegen-defension zue halften, ab welcher mir gantz nit scheücht, sowol umb meine reden zue antwortten, als auch für solche, evidentes probationes, wan Jhnen darbey wol sein wil, zue produciren. Geschweige allhier aller ergerlichen reden, Jm Kriegs Rath [der V kath. Orte], wie auch nariorum consiliorum et actuum contrariae parti apprimè servientium, und überlasse H. Landtvogt [der Freien Aemter, Jakob] W i r t z e n zue probiren, was massen der bewüste Herr [als Gerichtsherr von Hilfikon], die Bernische Armaden, des Lucernischen und deren aus Freyen Empteren Anzugs und intentions [vor der Schlacht von Villmergen] gewarnet; dass aber solches gleicher gestallten Abents zuevor, als wir auff der Bellen, ob Richterschweyl zuesammen gestossen, beschechen, wil Jch, wans vonnöthen geschworne Khundtschafft haben. Wie nun in selbiger Action Er mit Zug umgangen, und unsere samptliche Sachen befürdert, ist am Tag, dass man Jhne also bey unpartheyischer verhör mit vilen streichen leichtlich schlagen kan. So hab Jch zuedemme von des H. Sohn [B e a t J a k o b I. Zurlauben], Herrn Landtschreibern [der Freien Aemter] zue Bremgartten auch mundtlich vernommen, sein gegen meiner wenigen Person willige guethertzigkeit, zweiffle gantz nit Er werde aus diser Pfeiffen nit wenig alte dissonantzen auszueblasen wüssen. Wil also Jhne aus alltem und höchstem verthrauwen demüetig gepetten haben mir in diserm fahl mit seiner hohen Weisheit ver-